

(12)

PATENTCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 1285/82

(51) Int.Cl.⁶ : **A61F 6/00**
A61F 6/02

(22) Anmeldetag: 1. 4.1982

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 6.1995

(45) Ausgabetag: 25. 1.1996

(56) Entgegenhaltungen:

AT 41464B AT 43635B DE 1935574A DE 2460812A1
DE 2541126A1 US 2591783A US 3759254A

(73) Patentinhaber:

TRIEB LUTZ MAG. DR.
A-1140 WIEN (AT).

(54) PRÄSERVATIV FÜR MENSCHEN

AT 400 513 B

Die Erfindung betrifft ein Präservativ für Menschen.

Im Zeitalter der Bevölkerungsexplosion kommt der Empfängnisverhütung eine eminente Bedeutung zu. Das häufigst verwendete Mittel zur Empfängnisverhütung ist die Antibabypille. Diese bedeutet jedoch einen Eingriff in den Hormonhaushalt der Frau und ist daher vom gesundheitlichen Standpunkt aus nicht völlig unbedenklich.

Präservative als Empfängnisverhütungsmittel sind bekannt. Es handelt sich hierbei um aus einem elastischen Material bestehende Gliedhüllen. Diese bekannten Präservative weisen den Nachteil auf, daß sie im Bereich der Gliedwurzel des Trägers enden. Dadurch kann nämlich im Bereich der Peniswurzel Samen austreten, wodurch eine sichere Empfängnisverhütung nicht mehr gewährleistet ist. Ein anderes Problem ist die Hygiene. Die menschliche Haut wird von verschiedenen Bakterienarten besiedelt, welche üble Gerüche, ja sogar Infektionen hervorrufen können.

Zur Verhinderung des Austretens von Samen am Hüllenende des Präservativs wurden in der Patentliteratur bereits einige Vorschläge gemacht. So zeigt die AT 43635 B ein Präservativ, das an seinem offenen Ende einen Verstärkungsring aus Hartgummi oder Metall aufweist. Eine Ausbildung, die sich über den ganzen Körper erstreckt, ist in dieser Patentschrift ebenso wenig angeführt wie in der US 2591783 A, die eine sanitäre Schürze zeigt. Beide Präservative haben in den beteiligten Verkehrskreisen keinen Eingang gefunden.

Die DE 2460812 A1 betrifft eine Vorrichtung zur Steigerung der männlichen Potenz bzw. eine Teilprothese. Diese Schrift zeigt daher weder ein Präservativ im eigentlichen Sinn noch ein Ganzkörperpräservativ.

In der AT 41464 B ist ein Präservativ dargestellt, das zwar eine Umhüllung des Skrotums, jedoch keine Ganzkörperumhüllung zeigt. Ähnliche Ausbildungen finden sich auch in der US 3759254 A und in der DE 1935574 A.

Keiner der in der Literatur zitierten Präservative entspricht somit den Anforderungen an eine moderne Hygiene sowie an eine optimale Sicherheit für den Benutzer. Es sei noch erwähnt, daß die DE 2541126 A1 einen Quallen-Badeschutzüberzug betrifft, der jedoch mit einem Präservativ für Menschen nicht einmal artverwandt ist.

Die aufgezeigten Probleme werden durch die vorliegende Erfindung einer zufriedenstellenden Lösung zugeführt. Das erfindungsgemäße Präservativ für Menschen ist dadurch gekennzeichnet, daß es als den Körper des Trägers im wesentlichen zur Gänze umgebende Hülle ausgebildet ist, wobei vorzugsweise die Hände des Trägers frei von Umhüllung sind, und daß es zwecks Zufuhr von Luft, insbesondere Frischluft, im Bereich des Mundes des Trägers Durchbrechungen aufweist, deren Ränder hermetisch dicht an der Haut des Trägers anliegen.

Eine vorteilhafte Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Präservativs sieht vor, daß es im Kopfbereich eine Verstärkung aus durchsichtigen Kunststoff aufweist.

Zur Erhöhung der Sicherheit gegen Empfängnisverhütung ist in einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung vorgesehen, daß das erfindungsgemäße Präservativ im Bereich des Penis des Trägers verstärkt ausgebildet ist. Als Verstärkung kommt insbesondere eine mehrschichtige Ausbildung in Frage. Die Schichten bestehen vorteilhafterweise aus Thermoplasten, insbesondere Neopren. Noch größer wird die Sicherheit, wenn zwischen den Schichten Mittel zur Abtötung eventuell austretender Spermien vorgesehen sind.

Um ein leichtes An- und Ablegen des Präservativs zu gewährleisten, ist vorteilhafterweise im Rückenbereich des Trägers ein an sich bekannter Reißverschluß vorgesehen.

Eine besondere Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, daß das Präservativ mit einer an sich bekannten Erektionsvorrichtung ausgestattet ist, welche in an sich bekannter Weise in Wirkverbindung mit dem Penis des Präservativträgers bringbar ist.

Der erfindungsgemäße Präservativ kann als Mehrzweckpräservativ, insbesondere als Regenschutz, verwendet werden.

Im folgenden wird die Erfindung an Hand der Zeichnung näher erläutert. Die einzige Figur zeigt ein erfindungsgemäßes Präservativ samt Träger in schematischer Darstellung. Wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, wird im wesentlichen der ganze Körper des Trägers vom Präservativ umhüllt. Frei bleiben vorteilhafterweise lediglich die Hände, wobei ein hermetischer Abschluß (f) erforderlich ist. Im Bereich des Kopfes ist eine durchsichtige Verstärkung (a) vorgesehen, die mittels zweier Dichtringe (c,d) mit dem Präservativ verbunden ist. Weitere Verstärkungen (e,b) können im Bereich des Oberarmes und der Knie vorgesehen sein. Besondere Verstärkungen sind, wie bereits erläutert, im Bereich (g) des Penis vorgesehen. Der Übersichtlichkeit halber sind der im Rückenbereich vorgesehene Reißverschluß und die Erektionsvorrichtung nicht dargestellt. Erektionsvorrichtungen gehören an sich zum Stand der Technik, sind im einschlägigen Fachhandel erhältlich und bedürfen sohin keiner näheren Erläuterung.

Das erfindungsgemäße Präservativ ist vielseitig verwendbar, sowohl für Intimkontakte als auch für andere Zwecke, z.B. als Regenschutz.

Die Erfindung ist nicht auf die dargestellte Ausführungsform beschränkt, vielmehr sind verschiedene Ausgestaltungen denkbar, ohne den Rahmen der Erfindung zu verlassen.

5

Patentansprüche

1. Präservativ für Menschen, **dadurch gekennzeichnet**, daß es als den Körper des Trägers im wesentlichen zur Gänze umgebende Hülle ausgebildet ist, wobei vorzugsweise die Hände des Trägers
10 frei von Umhüllung sind, und daß es zwecks Zufuhr von Luft, insbesondere Frischluft, im Bereich des Mundes des Trägers Durchbrechungen aufweist, deren Ränder hermetisch dicht an der Haut des Trägers anliegen.
2. Präservativ nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß es im Kopfbereich eine Verstärkung (a)
15 aus durchsichtigen Kunststoff aufweist.
3. Präservativ nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß es im Bereich des Penis (g) des Trägers verstärkt ausgebildet ist.
- 20 4. Präservativ nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Verstärkung (g) mehrere Schichten aufweist.
5. Präservativ nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß zwecks Erhöhung der Sicherheit zwischen den Schichten Mittel zur Abtötung eventuell austretender Spermien vorgesehen sind.
- 25 6. Präservativ nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß es im Rückenbereich des Trägers einen an sich bekannten Reißverschluß aufweist.
7. Präservativ nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß es mit einer
30 an sich bekannten Erektionsvorrichtung ausgestattet ist, welche in an sich bekannter Weise in Wirkverbindung mit dem Penis des Trägers bringbar ist.
8. Verwendung des Präservativs nach einem der Ansprüche 1, 2 oder 6 als Mehrzweckpräservativ, insbesondere als Regenschutz.

35

Hiezu 1 Blatt Zeichnungen

40

45

50

55

